

HELMSTEDTER NACHRICHTEN

Adresse dieses Artikels:

<https://www.helmstedter-nachrichten.de/helmstedt/article216103141/Eine-Muehle-die-das-Dorf-staerkt.html>

Eine Mühle, die das Dorf stärkt

RÄBKE. Die Mühle Liesebach ist ein Aushängeschild für das Dorf Rábke. Das ist den Mitgliedern des Fördervereins zu verdanken.

29.12.2018 - 14:46 Uhr



Dietmar Hoffmann (von links), Gerhard Gödeke und Udo Sindermann vor den von ihnen instandgesetzten Walzenstühlen der historischen Liesebach-Wassermühle in Rábke.

Foto: dirk fochler

Seit zehn Jahren wird kontinuierlich an der Instandsetzung und Sanierung der Wassermühle Liesebach in Rábke gearbeitet. In diesem Jahr wurden der Lastenaufzug, zwei Walzenmahlstühle und das Gurtbecherwerk erneuert. Rábke ist ein traditionsreicher Mühlenstandort, einst gab es in dem Dorf an der Schunter neun Mühlen.

Am Standort der heutigen Liesebach-Mühle betrieb das Helmstedter Kloster St. Ludgeri schon im Jahr 1236 eine so genannte Erbenzinsmühle. Miteigentümer der Wassermühle ist seit dem Jahr 2011 der Rábker Förderverein Mühle Liesebach. Und unter der Regie des Fördervereins wird auch die Sanierung der gesamten Mühlengebäudekomplexes inklusive

der Mahltechnik vorangetrieben. In den vergangenen zehn Jahren wurden insgesamt 210.000 Euro in den historisch bedeutsamen Mühlenstandort investiert. „Das haben wir alles ohne Zuschüsse aus öffentlichen Kassen, nur mit Unterstützung von Sponsoren, großzügigen Spenden von Frau Liesebach und mit Mitteln des Fördervereins gestemmt“, betont Klaus Röhr, Vorsitzender des Fördervereins.

Als mindestens gleichrangig zu den zur Verfügung gestellten Finanzmitteln sind die tatkräftige Unterstützung und das Engagement vieler der inzwischen 170 Fördervereinsmitglieder anzusehen. So trugen beispielsweise in diesem Jahr Gerhard Gödeke, Dietmar Hoffmann und Udo Sindermann mit ihrem handwerklichen Geschick maßgeblich zur Instandsetzung des von der Mühlen-Transmissionstechnik angetriebenen Lastenaufzuges, der beiden aus dem Jahr 1923 stammenden Walzenmahlstühle und des gut 100 Jahre alten Gurtbecherwerkes bei. Mit viel fachmännischem Wissen und handwerklicher Tatkraft unterstützt seit einigen Jahren auch Mühlentechniker Rüdiger Hagen die Instandsetzung der Mühlentechnik. Inzwischen ist die Mühle, unter anderem wurden das Wasserrad und zahlreiche Getriebeteile saniert, wieder „mahlfähig“.

Die funktionierende Mühlentechnik ist ein existenzieller Bestandteil, um die Mühle Liesebach als attraktiven und anziehenden Ort wahrzunehmen. Als gleichsam bedeutend für die Akzeptanz des technischen Denkmals erwies sich aber die Herrichtung eines großzügigen Versammlungsraumes in einem Nebengebäudeteil der alten Fachwerkhofanlage. „Wir nutzen den Raum für unterschiedliche Veranstaltungen des Fördervereins, vermieten den Raum aber auch für Familien- und Betriebsfeiern oder Hochzeiten. Auch Pilger können bei uns rasten“, erklärt Simone Köpnick, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins.

So fanden in Rábke in diesem Jahr etwa 40 Veranstaltungen, von Musikabenden und geselligen Zusammenkünften bis hin zu Hochzeiten statt. „All diese Aktionen bringen uns auch Geld in die Kasse. So erhalten wir zusätzliche Mittel, die wir in die Mühle investieren können“, erläutert Kassenwart Laurenz Aselmeier. So habe sich die Mühle Liesebach dank des umtriebigen und ideenreichen Engagements der Fördervereinsmitglieder zu einem attraktiven, regional bekannten Veranstaltungsort entwickelt.

Die Mühle wirke identitätsstiftend und trage maßgeblich zur Stärkung der Rábker Dorfgemeinschaft bei, finden die Vorstandsmitglieder des Fördervereins. Dadurch würden auch die Rábker Chancen steigen, 2019 im Finale des Bundeswettwerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ erfolgreich abzuschneiden.

[Ihre Meinung](#)

[KOMMENTAR-PROFIL ANLEGEN](#)

